

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 51 (1995)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Frage: Heißt es hier «hat» oder «haben»: «Dort hat/haben sich Alt und Jung getroffen»?

Antwort: Es kommt darauf an, wie der Satz gemeint ist. Die undeklinierte, kleingeschriebene, formelhaft gewordene Wendung «jung und alt» ist gleichbedeutend mit «jedermann» und verlangt den Singular: *Dort hat sich alt und jung getroffen*. Wenn es aber an dem betreffenden Ort zu einer Begegnung zwischen den Generationen gekommen ist, muß es heißen: *Dort haben sich Alte und Junge getroffen*. Vil.

Frage: Welches ist die Endung beim Adjektiv: «Wir haben an die dreißig verschiedene(n) Fische in unseren Aquarien»?

Antwort: «Verschiedene Fische» ist in Ihrem Satz ein im Plural stehendes Akkusativobjekt: Wen oder was haben wir in unseren Aquarien? Richtig also: *Wir haben an die dreißig verschiedene Fische in unseren Aquarien*. Vil.

Frage: Wie steht es hier mit den Kommas und dem Verb: «... weil das selbständige Denken (,) und damit das Selbstvertrauen (,) gestärkt würde(n)»?

Antwort: Ohne Kommas steht der Plural, weil sich das Verb auf zwei Subjekte («das selbständige Denken»/«das Selbstvertrauen») bezieht: *...weil das selbständige Denken und damit das Selbstvertrauen gestärkt würden*. Der Singular ist richtig, wenn Sie die Wortgruppe «und damit das Selbstvertrauen» durch zwei Kommas oder zwei Gedankenstriche als Zwischenbemerkung charakterisieren: *...weil das selbständige Denken, und damit das Selbstvertrauen, gestärkt würde*. Vil.

Frage: Welche dieser Schreibungen ist die richtige: «Dies ist das Zeichen zum ganz leise sein/ganz leise Sein/ganz Leise-sein»?

Antwort: Richtig ist nach Regel 42 im Rechtschreibeduden von 1991: *Das ist das Zeichen zum Ganz-leise-Sein*. Die Regel lautet: «Besteht die Bestimmung zu einem substantivierten Infinitiv aus mehreren Wörtern, so werden alle Wörter durch Bindestriche verbunden.» Daß überdies der erste Buchstabe der Verbindung groß geschrieben werden muß, liegt auf der Hand. Vil.

Frage: Wie schreibt man dies am richtigsten: «Wählen Sie doch dieses Zucker- und Sahne-Set / Zucker- und Sahneset / Zucker/Sahne/Set»?

Antwort: Nach Regel 41 der Duden-Grammatik von 1991 werden in Aneinanderreihungen aus einem Grundwort und mehreren Bestimmungswörtern alle Wörter durch Bindestriche verbunden. Also: *Zucker-und-Sahne-Set* oder *Zucker-Sahne-Set* Vil.

Frage: Welches Geschlecht ist da zutreffend: «Die Stiftung ist ein kulturelles Institut; ihr/sein Ziel ist die Förderung der Forschung»?

Antwort: Beide Formulierungen sind korrekt. Spitzfindige Interpreten könnten allenfalls einen feinen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Aussagen erkennen: Mit der Variante «Die Stiftung ist ein kulturelles Institut; ihr Ziel ist die Förderung der Forschung» begründen Sie den Sachverhalt, daß sie ein kulturelles Institut sei. Mit der Variante «Die Stiftung ist ein kulturelles Institut; sein Ziel ist die Förderung der Forschung» sagen Sie, warum Sie das Institut als «kulturelles Institut» bezeichnen. Vil.

Frage: Steht nach «ja» und «nein» ein Komma, ebenso nach dem Gruß: «ja(,) gern; nein(,) danke; guten Morgen(,) Frau Tobler; auf Wiedersehen(,) Herr Diener»?

Antwort: Nach «ja» und «nein» steht nur dann ein Komma, wenn ein grammatisch vollständiger Satz folgt: «Ja, das glaube ich auch.» «Nein, damit habe ich nichts zu tun.» Daher: *Ja gern, nein danke.* Anreden hingegen werden immer durch Kommas vom übrigen Satz getrennt (Rechtschreibduden 1991, Regel 95): *Guten Morgen, Frau Tobler; Auf Wiedersehen, Herr Diener.* Vil.

Frage: Ist das Zahlwort groß oder klein zu schreiben: «Ob es sieben oder hunderte/Hunderte Marken sind, tut nichts zur Sache»?

Antwort: «Sieben» schreibt man klein, weil dieses Zahlwort in Ihrem Satz als Adjektiv zu «Marken» verwendet ist. «Hunderte» ist (wie «Tausende» oder «Millionen») groß zu schreiben, weil es die Funktion eines Substantivs hat. In gepflegtem Deutsch ist es üblich, ein auf die drei genannten Zahlsubstantive bezogenes Substantiv als Dativattribut zu kennzeichnen: «Hunderte von Marken.» In der heutigen Umgangssprache, die auch von den Medien übernommen worden ist, behandelt man sie allerdings als Apposition: «Hunderte Marken.» Also: *Ob es sieben oder Hunderte (von) Marken sind, tut nichts zur Sache.* Vil.

Frage: Stimmt das «dran» in dieser humoristischen Zeitungsanzeige: «Zu verkaufen gebrauchter Weihnachtsbaum, dreimal dran gesungen»?

Antwort: Da ja die Sänger kaum als Schmuck am Weihnachtsbaum hingen, sondern unter ihm, vor ihm, neben ihm oder um ihn herum standen, muß es wohl heißen: ... *dreimal darunter/davor/daneben/drum herum gesungen* oder, humoristischer: *dreimal besungen.* Vil.

Frage: Sollte der Ausdruck «Auschwitzlüge» nicht besser «Auschwitzleugnung» lauten?

Antwort: Ein Ausdruck ist inhaltlich «besser» als ein anderer, wenn er den Sachverhalt zutreffender wiedergibt. In dieser Hinsicht sind «Auschwitzlüge» (die Auschwitz betreffende Lüge) und «Auschwitzleugnung» (die Verleugnung von Auschwitz) gleich gut. In formaler Hinsicht ist ein Ausdruck «besser», wenn er den Sachverhalt kürzer und einfacher benennt. Demnach ist die «Auschwitzlüge» der «Auschwitzleugnung» vorzuziehen. Bleiben wir also bei dem Wort, das sich eingebürgert hat: «Auschwitzlüge.» Vil.

Frage: Muß hier wirklich ein Komma stehen: «Wir wissen(,) warum»?

Antwort: Regel 114 der Duden-Grammatik von 1991 sagt: Für die Kommas in Auslassungssätzen gelten dieselben Richtlinien wie bei vollständigen Sätzen. Ihr Satz fällt unter diese Regel, weil «warum» als Satz zu verstehen ist. Je nach dem gegebenen Textzusammenhang wird z.B. gemeint sein: «Wir wissen, warum das so ist, warum er das getan hat» usw.; also: *Wir wissen, warum.* Vil.

Frage: In welchem Fall steht «Moderator»: «Er reagierte auf die Wahl des Politikers Cohn-Bendikt als neuen Moderators/als neuer Moderator»?

Antwort: Ihr Satz fällt an sich unter die Grundregel, daß eine mit «als» angeschlossene Apposition im gleichen Fall steht wie das Substantiv, auf das sie sich bezieht. Es gibt aber heute zahlreiche, auch in der Hochsprache als korrekt geltende Abweichungen, z.B., wenn das Bezugswort im Genetiv steht («des Politikers Cohn-Bendit»). Sie haben demnach die Wahl zwischen: *Er reagierte auf die Wahl des Politikers Cohn-Bendit als neuen Moderators* und *als neuer Moderator.* Vil.

Frage: Heißt es: «Wir benieden ihn» oder «Wir beneideten ihn»?

Antwort: «Beneiden» wird ausschließlich schwach konjugiert; beneiden, beneidete, beneidet. Daher: *Wir beneideten ihn.* Vil.

Frage: Wann ist eine unzulässige Doppelnennung ein **Pleonasmus** und wann eine **Tautologie**?

Antwort: «Pleonasmus» (gr. «Überfluß») und «Tautologie» (gr. «Wiederholung») sind völlig synonym. Es besteht also kein Unterschied in der Bedeutung. Vil.

Frage: Muß hier der Fugenlaut stehen: «Es handelt sich um Ist-Zustand(s)aufnahmen»?

Antwort: Ja, also: *Es handelt sich um Ist-Zustands-Aufnahmen.* Vorzuziehen ist aus stilistischen Gründen allerdings: *Es handelt sich um Aufnahmen des Ist-Zustands.* Vil.

Frage: Stimmt dieser Satz: «Die katholische Gottesdienstgelegenheit ist auch im Ferienlager gewährleistet»?

Antwort: Fragen dieses Typs lassen sich mit einer einprägsamen Regel beantworten: Adjektive vor Zusammensetzungen, die aus zwei Substantiven bestehen, müssen sich immer auf das zweite Substantiv, das sogenannte Grundwort, beziehen. In Ihrem Satz ist das Grundwort «Gelegenheit». Und tatsächlich geht es ja nicht um eine «katholische Gelegenheit», sondern um den «katholischen Gottesdienst». Fehler dieser Art haben Tradition. Berühmt geworden ist z. B. die «reitende Artilleriekaserne», und in Bremgarten bei Bern gibt es seit Jahrzehnten – riesengroß angeschrieben! – ein «katholisches Kirchgemeindehaus». Richtig ist also: *Die Gelegenheit zum katholischen Gottesdienst ist auch im Ferienlager gewährleistet.* Vil.

Frage: Stimmt das hier mit «gewesen»: «Die Bergsteiger waren rund hundert Meter vom Gipfel des Massivs entfernt (gewesen), als sie den Aufstieg abbrechen mußten»?

Antwort: Ihr Beispiel besteht aus einem Haupt- und aus einem Gliedsatz. Die Zeit des Gliedsatzes richtet sich nach derjenigen des Hauptsatzes. Für Ihren Satz lautet die Regel: Steht der Hauptsatz in einer Vergangenheitsform (gleichgültig, ob Imperfekt, Perfekt oder Plusquamperfekt), so steht der gleichzeitige Gliedsatz im Imperfekt. Die Zeitform des Gliedsatzes («als sie den Aufstieg abbrechen mußten») ist also richtig. Ob im Hauptsatz das Imperfekt («waren entfernt») oder das Plusquamperfekt («waren entfernt gewesen») zu wählen ist, kann ich Ihnen leider nicht sagen, denn dazu müßte ich wissen, ob dieser Hauptsatz *im Verhältnis zum vorausgegangenen Text* gleichzeitig oder vorzeitig ist. Vil.

Frage: Setzt man den Vornamen in die Mehrzahl: «Die beiden Jakob(e) Bucher gaben viel zu reden»?

Antwort: Vollständige Namensangaben, bestehend aus Vor- und Familienname, stehen nie im Plural: «Im Telefonbuch sind mehrere Hans Müller verzeichnet.» Also: *Die beiden Jakob Bucher gaben viel zu reden.* Vil.

Frage: Stimmt es, daß in einem mehrwortigen Substantiv innerhalb der angeführten Teile keine Bindestriche zu stehen haben, z. B. Clintons «State of the Union»-Rede kam gut an?

Antwort: Nein. Nach Regel 41 der Duden-Grammatik von 1991 werden in Aneinanderreihungen aus einem Grundwort und mehreren Bestimmungswörtern alle Wörter durch Bindestriche verbunden; die Anführungszeichen machen die Bindestriche daher nicht überflüssig: der «Giro-d'Italia»-Gewinner. Also: *Clintons «State-of-the-Union»-Rede kam gut an.* Vil.